

Mehr Licht in Burgbernheim

Stadtrat stimmt Austausch von Lampen in vier Straßen zu

BURGBERNHEIM – Da die Lichtausbeute zu gering ist und auch die Masten in die Jahre gekommen sind, sollen in vier Straßenzügen die Straßenlaternen ausgetauscht werden. Die Auswahl des Lampenmodells, das künftig im gesamten Stadtgebiet samt den Ortsteilen zum Einsatz kommt, trifft der Bauausschuss, erst dann stehen die konkreten Kosten fest.

Zum Zug kommen zunächst der Helsinggraben- und der Herzfleckenweg, außerdem die Brechhausstraße und die Ostdeutsche Straße. Voraussichtlich spätestens im Herbst, so die Einschätzung von Bürgermeister Matthias Schwarz, könnte der Straßenbau in Buchheim so weit vorangeschritten sein, dass dort ebenfalls die ersten Laternen aufgestellt werden. Schwebheim wird folgen, in Pfaffenhofen wurde die Straßenbeleuchtung dagegen erst vor einigen Jahren erneuert.

Aus praktischen Gründen sprach sich Schwarz für ein einheitliches Modell für das gesamte Stadtgebiet aus. Nicht nur die Kostenfrage wird ihm zufolge bei der Auswahl eine Rolle spielen, sondern darüber hinaus die asymmetrische Lichtverteilung, um an den bisherigen Lampenstandorten weitgehend festhalten zu können. „Die Masse sollte gleich bleiben“, sagte Schwarz.

Masten ebenfalls ersetzen

Die Dringlichkeit des Austausches in den vier Burgbernhaimer Straßenzügen wollte Dietmar Leberecht beleuchtet wissen, Schwarz aber mochte die Notwendigkeit nicht infrage stellen. Auf der Straße komme nicht mehr viel Licht an, gab er das Alter der Straßenbeleuchtung zu bedenken. Mit wenigen Ausnahmen seien die Masten verbraucht, daher sah er keinen Sinn darin, sich zunächst auf den Austausch der Lampenköpfe zu beschränken. Zumal dann erst passende Modelle dafür gefunden werden müssten.

Hintergrund der Diskussion ist die Straßenausbau-Beitragssatzung, die bei einem Austausch der Laternen die finanzielle Beteiligung der Anlieger vorsieht. Erst im Februar betraf dies die Bewohner der Windsheimer Straße. Das Stadtoberhaupt wollte die Dis-

kussion allerdings abgekoppelt von der Satzung sehen, die Ausleuchtung der Straßen müsse gegeben sein.

Zur weiteren Verbesserung der Beleuchtungssituation sollen die Leuchtmittel im Modell „Alte Stadt“, das vielerorts im Stadtgebiet zum Einsatz kam, sukzessive durch LED-Lampen ersetzt werden. Die Auswirkungen dürften sich bereits heuer in der Stromrechnung der Stadt bemerkbar machen, sagte Schwarz. Ein weiterer Faktor ist das Verbot der bislang genutzten Leuchtmittel, legte Günter Assel, Technischer Leiter der Stromversorgung, dar. Diese wurden unter anderem wegen ihres hohen Stromverbrauchs, ihres Schadstoffgehalts und der veralteten Technik aus dem Handel genommen. Im praktischen Einsatz fallen sie zusätzlich aufgrund der über die Jahre hinweg nachlassenden Leuchtkraft durch, wie sie auch in Burgbernheim zu beobachten sei. Beim reinen Austausch der Leuchtmittel sind die Anwohner finanziell außen vor, er fällt unter den Bauunterhalt.

CHRISTINE BERGER



Diese alten Lampen sollen ausgetauscht werden. Foto: Christine Berger